

Deutsche in der Deutschschweiz: eine sprachwissenschaftliche Untersuchung

Jonathan Morris

48. StuTS - Potsdam

18. November 2010

Dieser Vortrag

- Eine Untersuchung der sprachwissenschaftlichen Situation von deutschen Migranten in der Deutschschweiz.
- Können deutsche Migranten Schweizerdeutsch verstehen/sprechen?
- Gibt es andere Faktoren, die hier eine Rolle spielen?
- Wie bewerten deutsche Migranten die linguistische Realität der Deutschschweiz?

Dieser Vortrag

1. Einleitung
2. Methoden und die Stichprobe
3. Der Gebrauch von Varietäten unter deutschen Migranten
4. Einstellungen gegenüber Dialekt in der Schweiz
5. Zusammenfassung

Deutsche in der Schweiz

- Eine ähnliche Studie = Koller (1992). Die Zahl von deutschen Migranten hat sich aber verdoppelt (100,000 im Jahr 1980 → 234,600 im Jahr 2008).
- Mediatisierung der Situation.
- Infrastruktur für deutsche Migranten (z.B. Deutscher Club Zürich)

Deutsche in der Schweiz

NEUE STUDIE ERKLÄRT

 Argymell  

Darum hassen die Schweizer die Deutschen so

10.02.2010 - 16:07 UHR

s arrogant gelten wir, als unfreundlich, als kalt und viel zu laut –so nken viele Schweizer über die Deutschen! Lange vor der aktuellen skussion über den Kauf der gestohlenen Steuersünder-Daten aus dem chbarland, überschlugen sich die Emotionen immer wieder.

Bild (2010)


www.hallo-schweiz.ch

"Das Boot ist voll"

Was Deutsche in der Schweiz erleben

Nach dem Minarettverbot macht die Schweizer Volkspartei mobil gegen Deutschland und schürt alte Ängste der Schweizer vor deutscher Übermacht. Einwanderer haben dort zur Zeit wenig zu lachen und werden teils massiv in anonymen Briefen bedroht. report MÜNCHEN beobachtet die hitzige Debatte in der Schweiz aus nächster Nähe.

Kappel & Hagmann
(2010)

SPIEGEL ONLINE

29. Dezember 2005, 09:58 Uhr

Schweiz

Die Deutschen kommen!

Sie kommen in Scharen, sprechen laut, trinken viel - so brachte es die Schweizer "Wochenzeitung" auf den Punkt. Gemeint sind die Nachbarn aus dem Norden: Fast 200.000 Deutsche leben bereits in der Schweiz. Und stellen die Eidgenossen mitunter auf eine harte Probe.

Spiegel (2005)

1. Einleitung

Einleitung

- Das Verhältnis zwischen der Standardsprache und dem Dialekt ist anders Deutschland als in der deutschsprachigen Schweiz.
- Als Folge dazu müssen deutsche Migranten in der Schweiz einen neuen Dialekt hören, und sich an eine neue linguistische Situation gewöhnen.

Einleitung

- Das **N.B. Schweizerdeutsch ist die Sammelbezeichnung der in der Deutschschweiz gesprochenen Dialekten.** (cf. Rash 1998: 49).
gewöhnen.

Wie ist die Situation anders?

Die deutschsprachige Schweiz

- Diglossie (Ferguson 2003 [1959]: 346).
- Der Begriff passt nicht perfekt mit der Situation (Berthele 2004: 111).
- Oft wird Schweizerdeutsch in Domänen benutzt, die früher in erster Linie der Hochsprache vorbehalten waren (Morris 2005).
- Schweizerdeutsch hat gesellschaftliches Ansehen (Barbour & Stevenson 1990: 213).

Wie ist die Situation anders?

Die deutschsprachige Schweiz

- **Mündlich** = Schweizerdeutsch. Hochdeutsch in gewissen formellen Situationen (z.B. Kirche, obwohl mehr Schweizerdeutsch heutzutage benutzt wird), Christen 2001: 140). **Hochdeutsch wird immer verwendet, wenn man kein Schweizerdeutsch spricht (!).**
- **Medien** = beide Varietäten. Hochdeutsch in Zeitungen (einige Artikel auf Schweizerdeutsch). Beide im Radio und im Fernsehen.

Wie ist die Situation anders?

Die deutschsprachige Schweiz

- **Ausbildung** = beide Varietäten.
- **Schrift** = Standardsprache. Immer mehr Schweizerdeutsch in E-mails usw.

Wie ist die Situation anders?

Die deutschsprachige Schweiz

- Diglossie als ein gültiges Modell (Rash 1998: 50).
- Hochdeutsch als Fremdsprache? Laut Berthele (2004: 128) geht es eher um emotionale Distanz als linguistische Distanz.
- Kleine linguistische Distanz zwischen Hochdeutsch und Schweizerdeutsch (Haas 2004: 84).
- Keine Standardisierung (Ammon 1995: 298).
- Keine unabhängige Sprache.

Wie ist die Situation anders?

Deutschland

- Andere gesprochene Varietäten seit dem 16. Jahrhundert (Keller 1978: 515).
- Die Entwicklung von der Standardsprache bis zum 19. Jahrhundert (Durrell 1992: 9).
- Die Rolle der Standardsprache als Identitätssymbol.
- Zunehmende Mobilität → Umgangssprache

Wie ist die Situation anders?

Deutschland

‘Within any given area, speakers will select their code(s) from a series of varieties along a continuum from the narrowest form to something approaching standard German’

Clyne (1984: 45).

- Der Einfluss von anderen Faktoren (z.B. Region).

Zusammenfassung

- In der deutschsprachigen Schweiz basiert Diglossie auf einer Trennung von formellen und informellen Kommunikationen.
- In Deutschland gibt es ein Kontinuum zwischen Dialekt und Hochdeutsch.
- Mehr Variation in Deutschland als in der Schweiz **bezüglich des Arrangements zwischen Dialekt und Standardsprache.**

Koller (1992)

- Methoden: 100 Fragebögen, Interviews, Zürich and Basel, Informanten wohnten mindestens seit 3 Jahren in der Schweiz.
- Drei Gruppen:
 - Diejenigen, die Schweizerdeutsch sprechen.
 - Diejenigen, die Schweizerdeutsch in gewissen Situationen sprechen (z.B. mit Freunden).
 - Diejenigen, die kein Schweizerdeutsch sprechen.
- Diejenigen, die einen anderen lokalen Dialekt sprechen, sprechen eher Schweizerdeutsch.

Koller (1992)

- Deutsche Migranten folgen nicht dem diglossischen Modell: Code-switching. 74% sprachen Hochdeutsch mit Leuten eines höheren sozialen Niveaus.
- Hochdeutsch als Sprache der Nähe (= mit Familie usw.).

Koller (1992)

‘Deutsche in der Schweiz erscheinen als in hohem Maße [eine] intergrierte/assimilierte Gruppe von Einwanderern’

Koller (1992: 159)

N.B. 50% von Informanten hatten schweizerische Staatsangehörigkeit. 78% von Informanten wohnten in der Schweiz seit mehr als zehn Jahren.

2. Methoden und Stichprobe

Morris (2009): Methoden

- 50 ausgefüllte Fragebögen
- Bewertungen von Fähigkeiten und Einstellungen beruhen auf eigenen Angaben.
- Alle Informanten wurden in Deutschland geboren.
- Alle Informanten wohnten zu der Zeit in einem schwerizerischen Kanton, wo Deutsch eine offizielle Sprache ist.
- Die Anwerbung von Informanten: Social media, Internetforen, friend-of-friend, clubs.

Die Stichprobe

- 17 männliche und 33 weibliche Informanten (34% u. 66%).
- Zwischen 20 und 70 Jahre alt (die Mehrheit war zwischen 20 und 40 Jahre alt).
- 44% wohnten seit weniger als zwei Jahren in der Schweiz.
- Berufstätiger mit qualifizierter Ausbildung.

Die Stichprobe

- 40% sprechen einen lokalen Dialekt in Deutschland [nach eigener Angabe].
- 50% sprechen einen mitteldeutschen Dialekt.
- 50% sprechen einen oberdeutschen Dialekt.

3. Der Gebrauch von Varietäten unter deutschen Migranten

Verstehen Migranten Schweizerdeutsch?

- **16% verstehen kein Schweizerdeutsch** → Alle Gespräche sind auf Umgangssprache/Standardsprache.
- **84% behaupten, dass sie Schweizerdeutsch verstehen** → 70.9% dieser Informanten finden es besser, wenn die deutschsprachigen Schweizer Schweizerdeutsch mit ihnen sprechen.
- 57,1% hatten Schwierigkeiten beim Verstehen, als sie in die Schweiz gezogen sind.
- **Der Unterschied zwischen Verstehen und Sprechen war höchst signifikant ($p=0.006$).**
- Kein signifikanter Unterschied zwischen Morris (2009) und Koller (1992) hinsichtlich des Verstehens ^{H22} ($p=0.083$).
- = **passive Kompetenz kommt bald nach der Ankunft.**

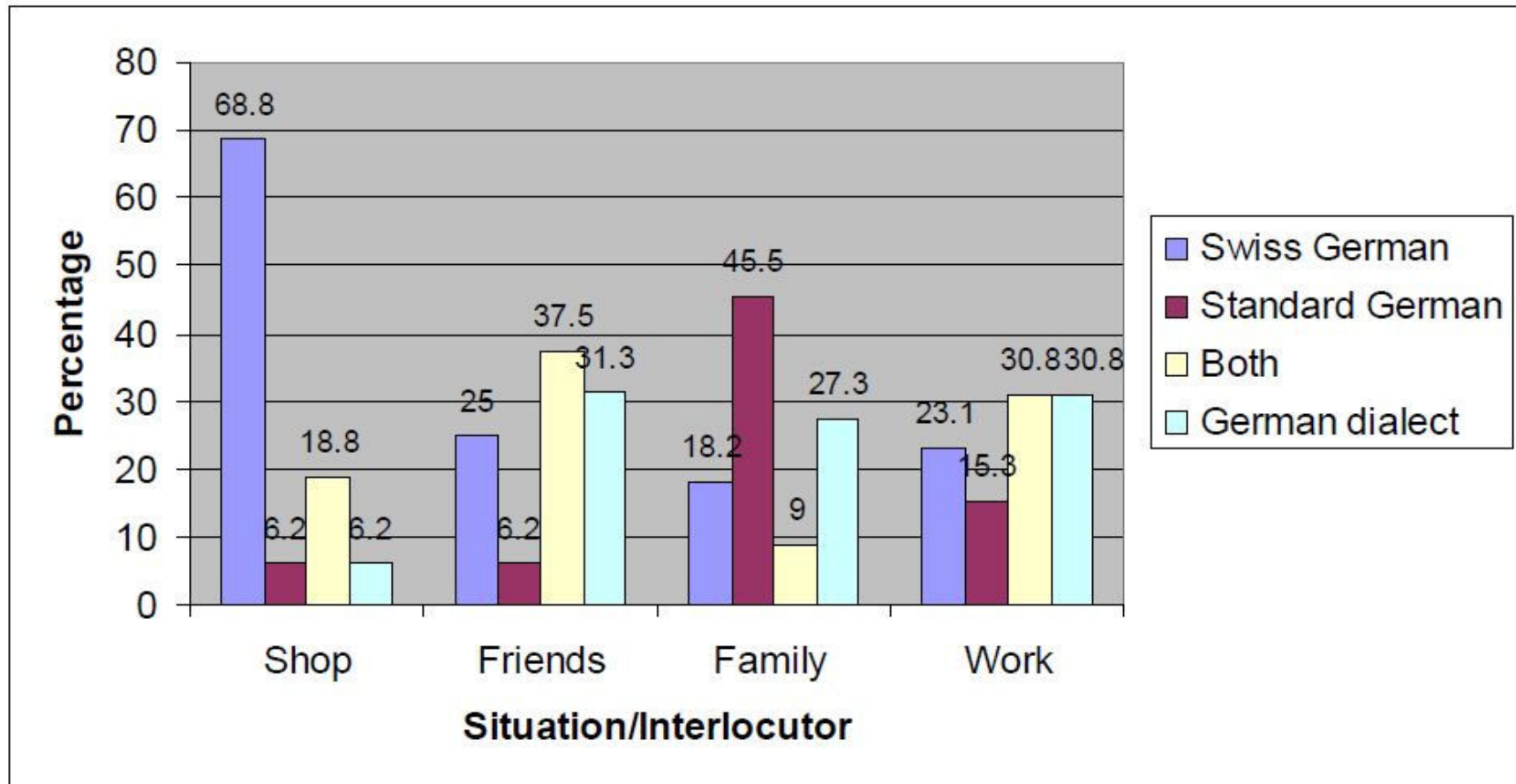
Verstehen Migranten Schweizerdeutsch?

- Die Kenntnis eines anderen regionalen Dialekts spielt keine Rolle ($p=0.156$).
- Der Unterschied zwischen Männern und Frauen war aber höchst signifikant ($p=0.005$)
→ Die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen Schweizerdeutsch verstehen ist höher.

Sprechen Migranten Schweizerdeutsch?

- 32% behaupten, dass sie Schweizerdeutsch sprechen können.
- Migranten, die seit mehr als 3 Jahren in der Schweiz wohnen, sprechen eher Schweizerdeutsch ($p=0.0002$).
- Kein sig. Unterschied zwischen Männern und Frauen ($p=0.118$).
- Kein sig. Unterschied zwischen Dialektsprechern und Nicht-Dialektsprechern ($p=0.710$).

Domänen



Grafik 1: Varietäten, die von deutschen Migranten in verschiedenen Situationen gesprochen werden ($n=64$, Morris 2009)

Domänen

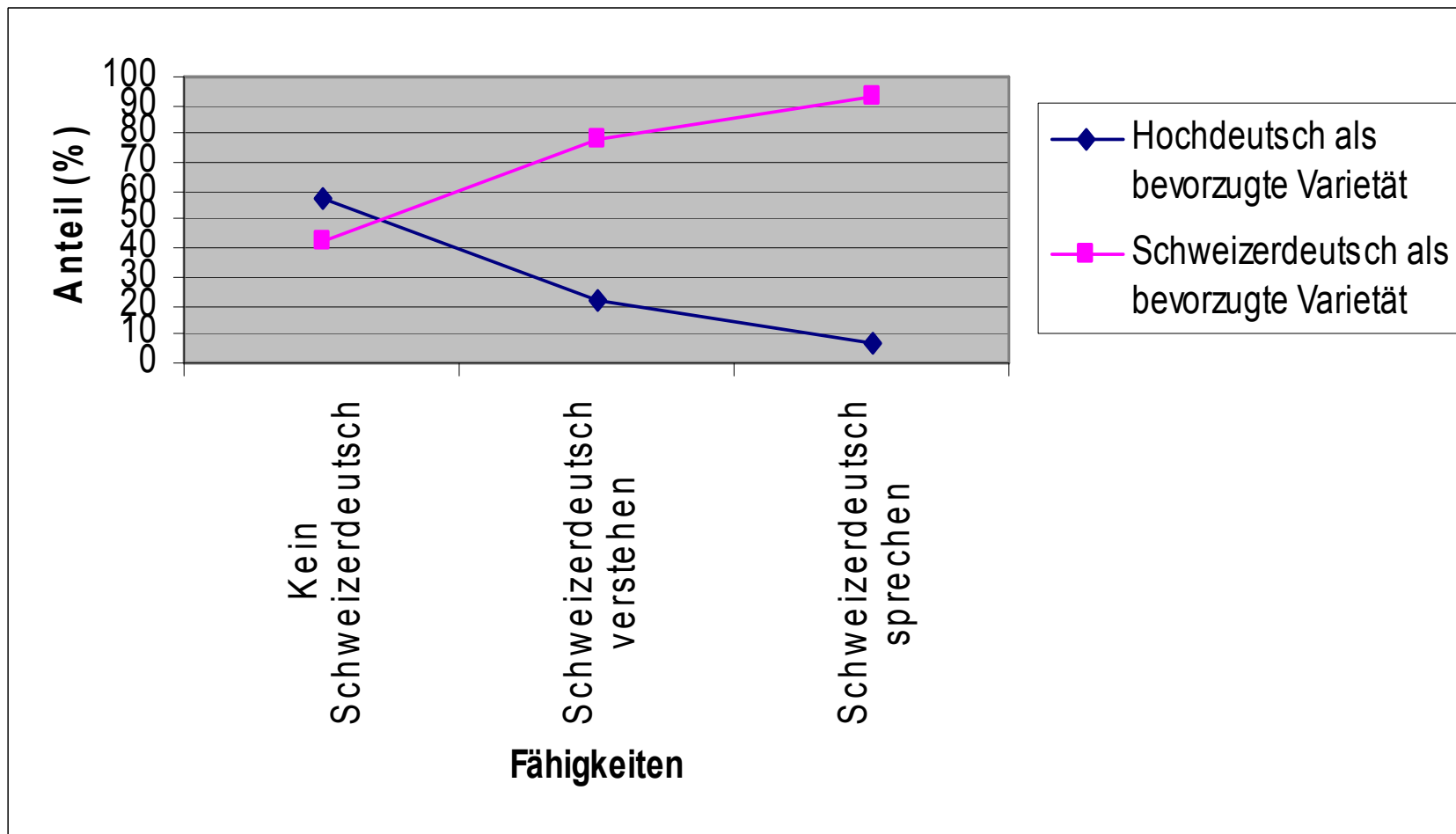
- 40% von denen, die einen anderen deutschen Dialekt sprechen, sprechen diesen Dialekt mit deutschsprachigen Schweizern.
- Kein sig. Unterschied zwischen Sprechern eines oberdeutschen Dialekts und Sprechern eines mitteldeutschen Dialekts ($p=0.361$).
- Gründe: falsch? Triglossie?

4. Einstellungen gegenüber Dialekt in der Schweiz

Die bevorzugte Varietät

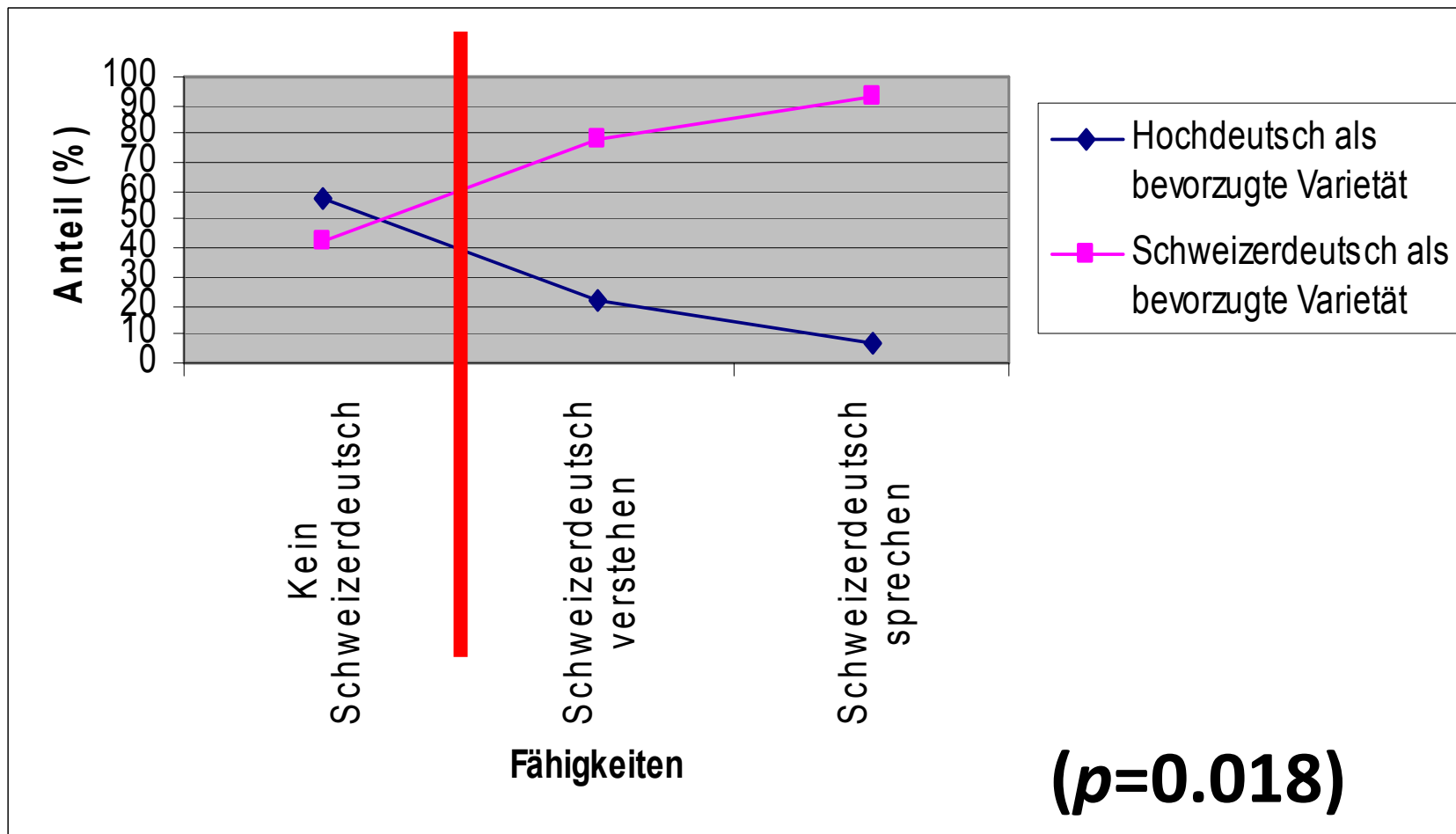
- Wir haben schon gesehen, dass 70,9% von Informanten es besser finden, wenn Schweizer Schweizerdeutsch mit ihnen sprechen (im Vergleich zu 87% in Koller 1992).
- Der Anteil von Informanten, die Schweizerdeutsch bevorzugen, steigt mit Kompetenz.

Die bevorzugte Varietät



Grafik 2: Bevorzugte Varietät von Migranten, wenn sie mit deutschsprachigen Schweizern sprechen.

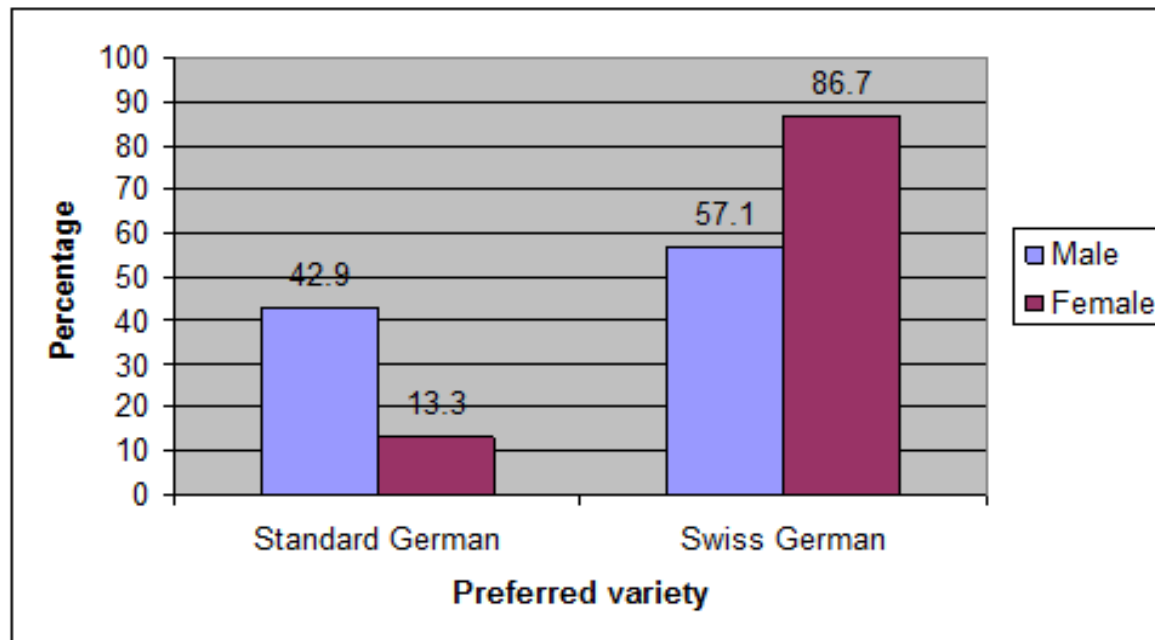
Die bevorzugte Varietät



Grafik 2: Bevorzugte Varietät von Migranten, wenn sie mit deutschsprachigen Schweizern sprechen.

Die bevorzugte Varietät

- Schweizerdeutsch ist die bevorzugte Varietät von 57,1% der Männer und 86,7% der Frauen ($p=0.03$).



Grafik 3: Die bevorzugte Varietät deutscher Migranten, wenn sie mit deutschsprachigen Schweizern sprechen (% , Morris 2009)

Spracherwerb bei Kindern

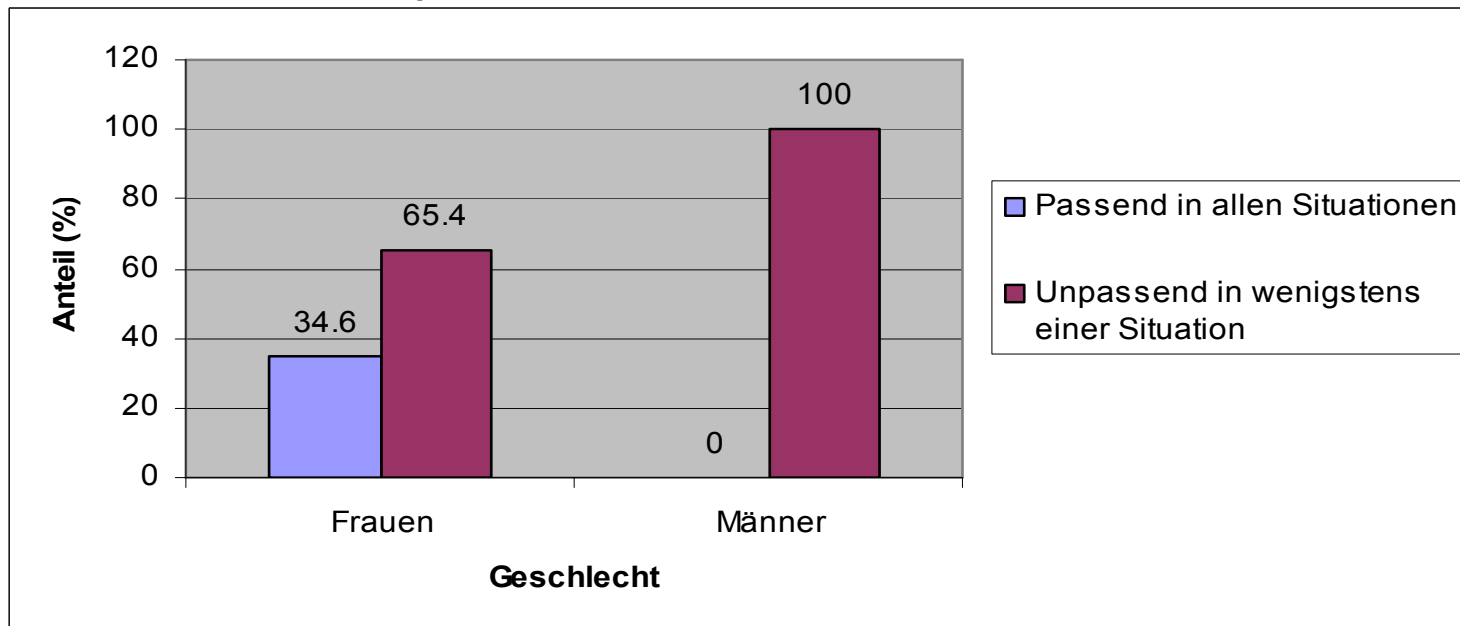
- 79,2% von Informanten meinen, der Erlernen von Schweizerdeutsch ist wichtig für ihre Kinder.
- Die erste Frage, wo das Verhältnis zwischen einer positiven Antwort und der Kenntnis eines anderen regionalen Dialektes signifikant ist ($p=0.01$).

Der Gebrauch von Schweizerdeutsch

- 76% finden dass der Gebrauch von Schweizerdeutsch in wenigstens einer Situation unpassend ist.

Der Gebrauch von Schweizerdeutsch

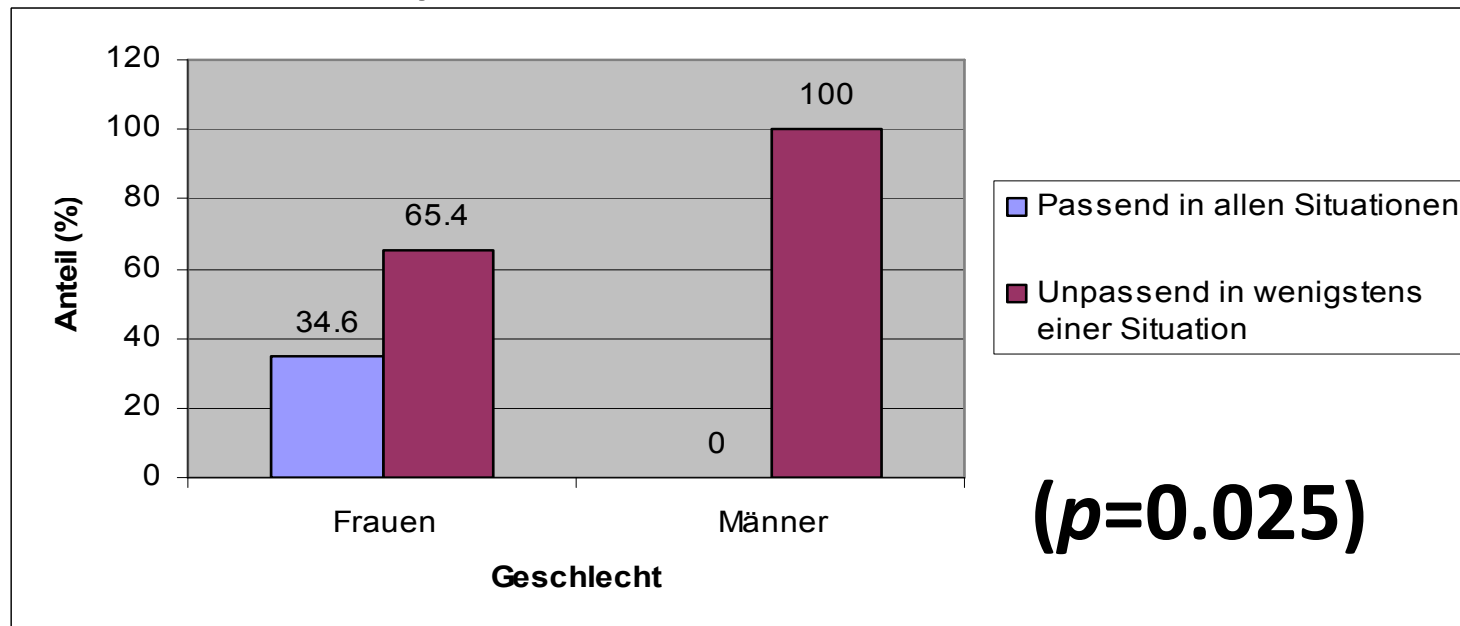
- 76% finden dass der Gebrauch von Schweizerdeutsch in wenigstens einer Situation unpassend ist.



Grafik 4: Die Angemessenheit von Schweizerdeutsch nach Geschlecht.

Der Gebrauch von Schweizerdeutsch

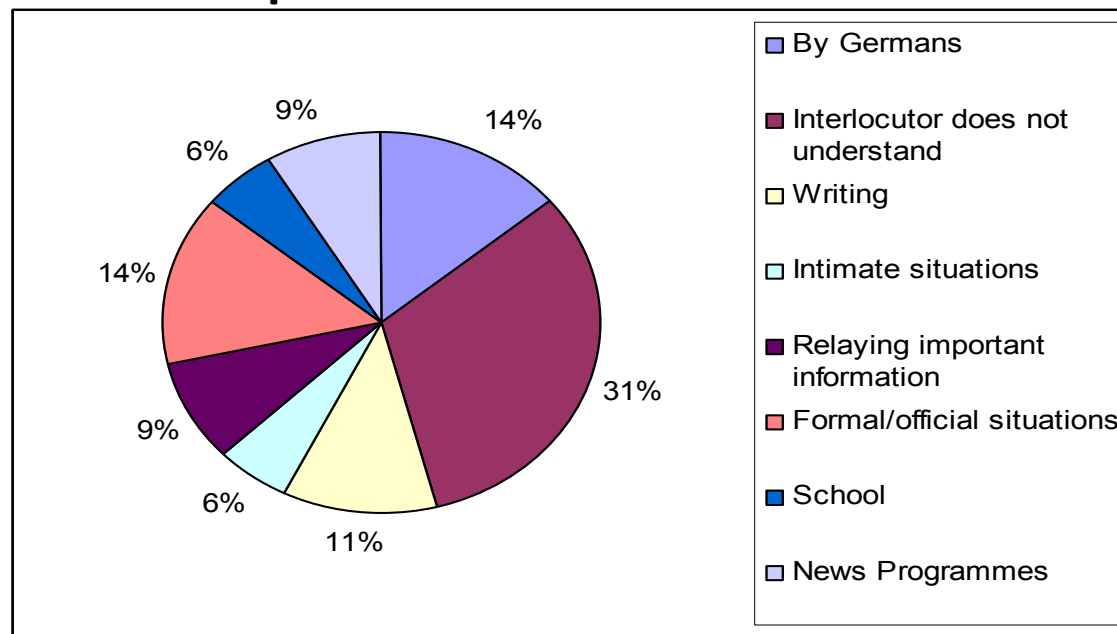
- 76% finden dass der Gebrauch von Schweizerdeutsch in wenigstens einer Situation unpassend ist.



Grafik 4: Die Angemessenheit von Schweizerdeutsch nach Geschlecht.

Der Gebrauch von Schweizerdeutsch

- 76% finden dass der Gebrauch von Schweizerdeutsch in wenigstens einer Situation unpassend ist.



Grafik 5: Die Domänen, in denen Migranten den Gebrauch von Schweizerdeutsch als unpassend empfinden.

Dialekt als Sprachbarriere?

- Dialektsprecher haben mehr Schwierigkeiten, die Hochsprache zu erlernen.

Dialekt als Sprachbarriere?

- Dialektsprecher haben mehr Schwierigkeiten, die Hochsprache zu erlernen.
- 14,3% sind dieser Meinung.

Dialekt als Sprachbarriere?

- Dialektsprecher haben mehr Schwierigkeiten, die Hochsprache zu erlernen.
- 14,3% sind dieser Meinung.
- Dialektsprecher finden es schwierig, sich mit Hochdeutschsprechern zu unterhalten.

Dialekt als Sprachbarriere?

- Dialektsprecher haben mehr Schwierigkeiten, die Hochsprache zu erlernen.
- 14,3% sind dieser Meinung.
- Dialektsprecher finden es schwierig, sich mit Hochdeutschsprechern zu unterhalten.
- 49% sind dieser Meinung.

Dialekt als Sprachbarriere?

- Dialektsprecher haben mehr Schwierigkeiten, die Hochsprache zu erlernen.
- 14,3% sind dieser Meinung.
- Dialektsprecher finden es schwierig, sich mit Hochdeutschsprechern zu unterhalten.
- 49% sind dieser Meinung.

**Vgl. Berthele (2004:108) → Eine Frage der
Gewohnheit.**

5. Zusammenfassung

Zusammenfassung

- 16% sprechen Hochdeutsch in allen Situationen, und verstehen kein Schweizerdeutsch
 - Accommodation.
- 52% verstehen Schweizerdeutsch
 - Frauen und soziale Normen?
 - Die Mehrheit bevorzugt, dass die Schweizer Schweizerdeutsch mit ihnen sprechen.
 - Diglossie, aber zwischen Hochdeutsch und einem anderen Dialekt.
- 32% sprechen Schweizerdeutsch
 - Variation.

Zusammenfassung

- 16% sprechen Hochdeutsch in allen Situationen, und verstehen kein Schweizerdeutsch
 - Accommodation.
- 52% verstehen Schweizerdeutsch
 - Frauen und soziale Normen?
 - Die Mehrheit bevorzugt, dass die Schweizer Schweizerdeutsch mit ihnen sprechen.
 - Diglossie, aber zwischen Hochdeutsch und einem anderen Dialekt.
- **32% sprechen Schweizerdeutsch**
 - Variation.

Integration



Zusammenfassung

- 16% sprechen Hochdeutsch in allen Situationen, und verstehen kein Schweizerdeutsch
 - Accommodation.
- 52% verstehen Schweizerdeutsch
 - Frauen und soziale Normen?
 - Die Mehrheit bevorzugt, dass die Schweizer Schweizerdeutsch mit ihnen sprechen.
 - **Diglossie, aber zwischen Hochdeutsch und einem anderen Dialekt.**
- **32% sprechen Schweizerdeutsch**
 - Variation.

Integration

Aufnahme
[Assimilation]

Zusammenfassung

- Der Abstand zwischen Schweizerdeutsch und anderen deutschen Dialekten ist nicht so gross.
- Die Kenntnis eines anderen Dialektes spielt keine Rolle.
- Geschlecht spielt eine wichtige Rolle.

Zusammenfassung

- Im Allgemeinen sind die Einstellungen gegenüber Schweizerdeutsch positiv.
- Die Mehrheit ist aber der Meinung, dass es wenigstens eine Domäne gibt, in der Schweizerdeutsch unpassend ist.
- Diejenigen, die kein Schweizerdeutsch verstehen, haben oft die negativsten Meinungen über die Rolle des Dialektes.
- Frauen sind eher der Meinung, dass der Gebrauch des Schweizerdeutschen völlig passend ist.

Danksagung

Betreuer der Arbeit:

Prof. Dr. Guido Seiler (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Hilfe mit der Verbreitung von Fragebögen:

Hallo Schweiz!

Jens Wiese (Blogwiese)

Mirjam Jenny

Tanja Günthard

Maria Wirth

Weitere Informationen

E-mail:

jonathan.morris@postgrad.manchester.ac.uk

Weitere Informationen und das Handout stehen auch hier zur Verfügung:

<http://tinyurl.com/2vovavj>

Literatur

- Ammon, Ulrich. 1995. *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Das Problem der nationalen Varietäten*. Berlin & New York: De Gruyter.
- Barbour, Stephen & Patrick Stevenson. 1990. *Variation in German*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Berthele, Raphael. 2004. Vor lauter Linguisten die Sprache nicht mehr sehen? Diglossie und Ideologie in der deutschsprachigen Schweiz. *Dialekt, Regiolekt und Standardsprache im sozialen und zeitlichen Raum*, eds. Helen Christen & Agnès Noyer, 111-136. Vienna: Praesens.
- Bild. 2010. Darum hassen die Schweizer die Deutschen so. *Bild Online*, 10.02.2010
<<http://www.bild.de/BILD/politik/2010/02/10/neue-studie-erklaert-darum-hassen-schweizer/die-deutschen-einwanderer-so.html>> [12.11.2010]
- Christen, Helen. 2001. Die regionalen Besonderheiten der deutschen Standardsprache der Schweiz. *Regionale Standards. Sprachvariationen in den deutschsprachigen Ländern*, eds. Elisabeth Knipf-Komlósi & Nina Berend, 120-159. Budapest & Pécs: Dialóg Campus Kiadó.
- Clyne, Michael. 1984. *Language and society in the German-speaking countries*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Durrell, Martin. 1992. *Using German: a guide to contemporary usage*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Ferguson, Charles. 2003 [1959]. Diglossia. *Sociolinguistics: the essential readings*, eds. Christina Bratt Paulston & G. Richard Tucker, 345-358. Oxford: Blackwell.
- Kappel, Birgit & Ulrich Hagmann. 2010. Das Boot ist voll! *BR-Online*, 8.02.2010
<<http://www.br-online.de/das-erste/report-muenchen/report-muenchen-schweiz-deutschland-ID1265377296328.xml>> [12.11.2010].
- Keller, Rudolf Ernst. 1978. *The German language*. London: Faber.
- Koller, Werner. 1992. *Deutsche in der Deutschschweiz: eine sprachsoziologische Untersuchung*. Aarau, Frankfurt Main & Salzburg: Sauerländer.
- Morris, Jonathan. 2005. *To what extent does the use of Swiss German and attitudes towards this variety suggest that dialect is replacing standard in diglossic Switzerland?* Unpublished B.A. dissertation.
- Morris, Jonathan. 2009. *The negotiation of dialect and standard by German migrants in German-speaking Switzerland*. Unpublished M.A. dissertation.
- Rash, Felicity. 1998. *The German language in Switzerland: multilingualism, diglossia and variation*. Bern: Lang
- Spiegel 2005. Die Deutschen kommen! *Spiegel Online*, 29th December 2005.
<www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,druck-392159,00.html> [05.06.09].